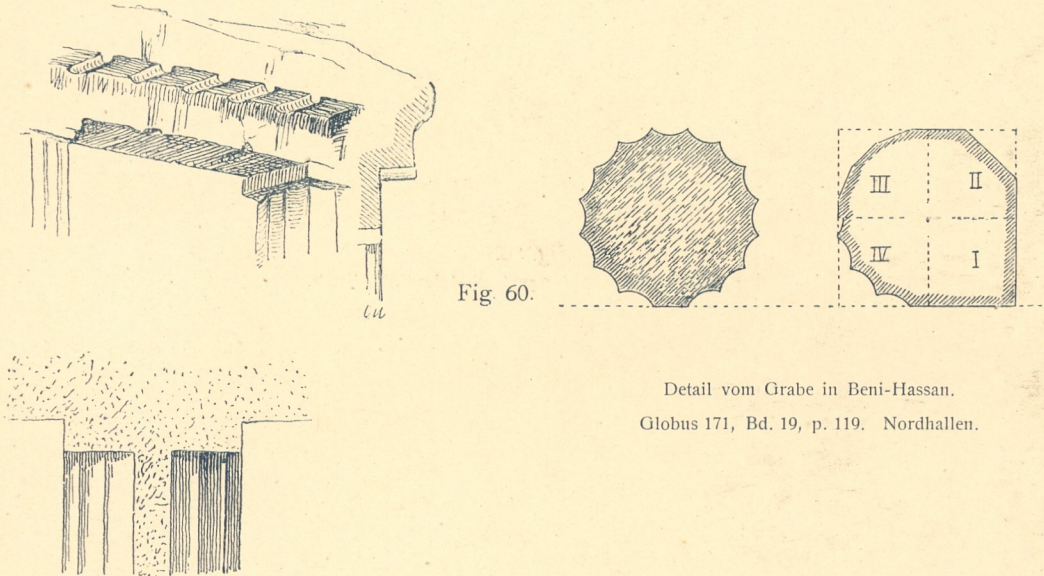


Die Säulen dieser Ordnung sind ihrer Bearbeitung nach entschieden der Steinkonstruktion entsprungen, wie aus Fig. 60 hervorgeht.

Der Grunriss erläutert die viermalige Bearbeitung des Steins vom Quadrat bis in die kannelierte Form.

Dagegen st die Decke des Grabes von Beni-Hassan mit einem sparrenartigen Ueberstande offenbar dem Holz in Stein nachgebildet, während der Tempel von Deir-el-Bahari über dem Architrav die typische schliessende Hohlkehle zeigt.



Detail vom Grabe in Beni-Hassan.
Globus 171, Bd. 19, p. 119. Nordhallen.

Alle diese Formen werden in gleichaltrigen Kunstperioden gleichmässig verwandt und zeigen, wie schon bemerkt, Blüte und Verfall. Charakteristisch für den ganzen ägyptischen Architekturstil ist, dass es äusserlich nur Mauern mit Krönungen giebt. Im Innern, in den Höfen, finden wir Säulenstellungen mit Architraven, auf welche letztere sich direkt die krönende Hohlkehle aufsetzt, wie auf die volle Mauer äusserlich. Die Decke legt sich hinter diese Krönung ebenfalls auf die Oberkante des Architravs, unten eine Fläche bildend, die als Nachahmung der aus gespannten Teppichen bestehenden Zeltdecke dieser ähnlich dekoriert ist. Abgesehen von einem oben auf diese Balkendecke gebrachten schützenden Estrich fehlt allen ägyptischen Bauten das eigentliche Dach, wie ebenso allen vorher besprochenen Stilarten.